

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 45 (1919)
Heft: 46

Rubrik: Telegramm

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 03.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Götterdämmerung

So lang man kann von Weltgeschichte lesen,
Ist Mangel nie an schmutz'ger Wäsch' gewesen.
Nun wird auch in Berlin sie ausgebreitet,
Von muntern Reden immerzu begleitet.
Man könnte in dem Kriegsmorast versinken
Und wär' nicht gern in Onkel Bethmann's Finken.

Was Bayern die Berliner Schnauze nennen,
Hört man im heissen Redekampf entbrennen.
Es öffnet sich manch' Schiefdach, manche Truhe.
Der eine steckt den andern in die Schuhe;
Was vordem keinem möglich wär' erschienen,
Bestätigt wird's mit unschuldsvollen Mienen.

Ein ganzes Volk zum Narren halten — Teufel!
Das ist ein Bubenkunststück sonder Zweifel.
Die Ueber-„Siegallee“ wär' zu erwägen
Für Ludendorffs kronprinzliche Strategen!
Ihr Ruhm zum Himmel stinkt ('s wird einem übel!)
In Hermann Stegemann's Kriegsnarren-Bibel.

Doch auch bei uns, dem Volk von Unschulds-Lämmern,
Beginnt es mit dem Herbst zu götterdämmern.
Dem Decoppeter, einst'gem enfant gâté,
Aus welschem Heimatgau 's Verhängnis nahte.
Man hat verziehn ihm nicht das Freisinnslaster;
So kam er zum Weltpostdirektor-Pflaster!

Kollege Müller reisst auch eine Lücke;
Helvetia sucht, wo den Ersatz sie pflücke.
Der Guten viel sind, wenige der Besten.
So wechselt's auf des Bundesbaumes Aesten.
Zum Präses wiederum wird's Motta bringen.
O quae motta-tio rerum darf man singen!

Samurhabl

Friedenschiebung

Wird man ihn ratifizieren?
2. wo? und 3. wann?
Wird man ihn nicht auch verlieren,
wie den Krieg? Das fragt sich dann.
Konfütüre, fließt der Rede-
strom aus dem Pariser Mund
und ein jeglicher und jede
wird darob vom Saul zum Paul.
Männer liegen auf dem Bauche:
Völkerbund, gebenedeit
seist du! Und man merkt am Kauche:
Er besitzt Unfehlbarkeit.

Inbetreff auf das Ereignis
pumpt sich Wien die Zunge round
und man rouchert nach dem Gleichnis
aus der Bibel mit dem Pfund.

Wierzehnfach hebt auf den Thron sie,
Engel, die uns Wilson schuf!
Ueber Stoffnot klagen schon die
Pazifisten von Beruf.

Schade — aus der Friedenssuppe
hab' drei Härchen ich geklaubt
(Clemenceau ist das zwar schnuppe):
wo? und wann? und überhaupt?

Abraham a Santa Clara

„Zu Straßburg, auf der Schanz!“

„Clemenceau entließ den Minister für die
befreiten Gebiete und ersetzte Herrn Lebrun
durch den Redakteur des Temps, Herrn Tar-
dieu.“

Von Lebrun befreit sind die befreiten Gebiete
Durch des Tigers gluckhillernden Blick,
Und Tardieu, des Temps tiefgründige Blüte,
Kriegt als Saußpfand von deutscher Beute ein
Stück!

Unter Kunstenthusiasten

„Nächsten Samstag spielen sie den
„Don Carlos“ und am Sonntag „Der
lebende Leichnam“. Was rätsl' du mir an?“
„Der „Don Carlos“ dauert bis gegen
Mitternacht. Wenn du dir den in der
gegenwärtigen Befetzung anhörst, bist du
tags darauf selber ein lebender Leichnam.
Haß also drei Stiegen auf einen Schlag!“

Zur Wiedereröffnung des Telephon- Verkehrs Schweiz-Frankreich

Abonnet in Zürich: Sräulein, was
macht meine Verbindung Bordeaug
46.32?

Die Telephonistin: Haben Sie es
denn angemeldet?

Abonnet: Aber natürlich, schon am
1. August 1914?

Bundesrat Müller †

(Schiller, Wallensteins Tod)

Er ist der Glückliche. Er hat vollendet,
Sür ihn ist keine Zukunft mehr, ihm spinnt
Das Schicksal keine Lücke mehr — sein Leben
Liegt fallenlos und leuchtend ausgebreitet,
Kein dunkler Flecken blieb darin zurück,
Und unglückbringend pocht ihm keine Stunde.
Weg ist er über Wunsch und Surcht.

Widerruf!

Helferlich nannte Erzberger einen Lügner. —
Darauf folgte Beleidigungsklage. Versöhnung vor
dem Kadi. Schließlich widerruft der Angeklagte,
daß er den Minister Erzberger für — einen
Lügner halte ...

Auch ein Kollektivname

„Ist das nicht der Judenitsch, der dort
vorne läuft?“

„Du meinst doch nicht den General?“
„Nein, aber unsern Abraham Weil!“

Zum Sinken des Mark-Kurses

Gelt Erzberger in der Lehre,
Sind Erzberge nur Promesse,
Klingend Gold nur noch Chimäre:
„Neue Noten — neue Baiffe!“

Absuhr

„Das ist eine unsachliche Kampfes-
weise, Herr Kollege!“

„Bitte, zeigen Sie mir die Stelle, wo
man während des Weltkrieges nur ein
Viertelstündchen sachlich gekämpft hätte!“

Freimaurer!

Der Turmbau von Babel
Sersiel zu Staub und Mist;
Den Turmbau von Babel
Serschlug der Bolschemist;
Von Washington die Bibel
An sich — irrgeworden ist ...

Zu Haases Tod

Nicht nur „viele Hunde“ — oft
ein einziger schlechter Hund ist des
Hasen Tod.

Der Genosse!

Mit Strelkbrechern merckel er nicht,
Mit — Schuften:
Ein Stelbenußler quält sich nicht
Mit — schuften!

Ad astra

Was kommt dort von der Höh?
Was fliegt dort über den See?
Was macht so einen Köllentärm?
Es fuhr der Schreck mir ins Gedärm,
Jetzt hab' ich Diarrhöe!
Heut' weiß es jedermann:
Das ist der Hydroplan,
Das ist die neue Flugmaschin',
Sechs Passagiere sitzen drin,
Sehn sich die Gegend an.

Und wie das wilde Meer
So fahren sie daher,
Doch, daß so etwas Hunger macht,
Daran hat man schon gleich gedacht,
Das freut sie um so mehr!

Drum fehlt dort, wie bekannt,
Nuch nicht das „Restaurant“,
Mit Schinken, Butterbrot und Wurst,
Und wohl auch etwas für den Durst,
Kredenzt von schöner Hand!

Wer weiß, was da noch kommen mag:
Ob man an einem schönen Tag
Dort oben in der luftigen Höh'
Nicht Walzer tanzen wird, juchhe!
Ja, das steht außer Brag'!

Drum stimmt alle, Groß und Klein,
Mit mir jetzt in den Ausruf ein:
Es lebe hoch, der ihn erfann:
Mög' jeder Flug im Hydroplan
Vom Glück begünstigt sein!

21. Edt.

Telegramm

Straßburg. Abbé Wetterlé beab-
sichtigt die Gründung einer all-
deutschen Vereinigung, um wirk-
samer die Interessen der Elßaß-Lothringer
in Paris vertreten zu können.

Denis

TAXA-METER

SELNAU

11.11

(FRÜHER 10.000)

A. WELTI-FURRER A.G.